KANTON LUZERN

Kantonsrat

KANTONSRATSPROTOKOLL

Sitzung vom 30. November 2020
Kantonsratspräsidentin Ylfete Fanaj

B 49 Miete und Ausbau von Räumen in der Viscosistadt für die Fachklasse Grafik; Entwurf Dekret über einen Sonderkredit / Finanzdepartement

Für die Kommission Verkehr und Bau (VBK) spricht Kommissionspräsident Pius Kaufmann.

Pius Kaufmann: Die VBK hat die Botschaft B 49 an ihren Sitzungen vom 18. September 2020 (Information) sowie vom 6. November 2020 beraten. Die Fachklasse Grafik ist heute in der kantonseigenen Liegenschaft Rössligasse 12 / Löwengraben 27 in Luzern untergebracht. Diese Liegenschaft erfüllt die energetischen und sicherheitstechnischen Vorgaben nicht mehr. Aufgrund ihres Alters und der ineffizienten Grundrisse verursacht sie sehr hohe Betriebs- und Unterhaltskosten. Die Liegenschaft müsste in den nächsten Jahren umfassend saniert und behindertengerecht umgebaut werden. Die kantonale Immobilienstrategie sieht vor, dass die Liegenschaft Rössligasse 12 / Löwengraben 27 verkauft und die Fachklasse Grafik an einem alternativen Standort untergebracht wird. Die Viscosistadt AG möchte Teile ihrer Räume in der Viscosistadt in Emmenbrücke vermieten. Für den Kanton Luzern ergibt sich die seltene Gelegenheit, unweit der HSLU Design & Kunst Schulräume für die Fachklasse Grafik zu mieten. Dadurch können die Zielsetzungen der kantonalen Immobilienstrategie optimal erfüllt werden. Der Regierungsrat schlägt aufgrund dieser Ausgangslage vor, von der Viscosistadt AG eine Fläche von 2670 Quadratmetern im Grundausbau zu mieten. Es ist vorgesehen, dass der Mietvertrag für eine feste Dauer von zehn Jahren abgeschlossen wird mit dem einseitigen Optionsrecht zugunsten des Kantons Luzern auf Verlängerung des Mietverhältnisses um dreimal fünf Jahre. Die wiederkehrenden jährlichen Kosten betragen 453 000 Franken, die Investitionskosten 2,8 Millionen Franken. Auf das Dekret wurde einstimmig eingetreten. Die VBK stimmte der Botschaft B 49 über Miete und Ausbau von Räumen in der Viscosistadt für die Fachklasse Grafik und damit dem Dekret über einen Sonderkredit einstimmig zu. Auf den Einsatz von Fraktionssprechern wird verzichtet. Ich bitte Sie, der Kommission zu folgen. Zum Schluss danke ich dem zuständigen Regierungsrat, Reto Wyss, und dem Kantonsbaumeister, René Schmid, für die kompetente Begleitung und Unterstützung bei der Beratung dieses Geschäftes.

Sabine Wermelinger: Für die FDP ist die Miete der Räumlichkeiten in der Viscosistadt für die Fachklasse Grafik unbestritten. 2015 ist aus Spargründen eine Prüfung von Alternativen respektive die Schliessung der Fachklasse Grafik zur Diskussion gestanden. Der Kantonsrat beschloss damals jedoch den Erhalt dieser Fachklasse. Eine Zustimmung zur langjährigen Miete von neuen Räumlichkeiten ist demzufolge auch ein erneutes Bekenntnis zum Erhalt der Fachklasse. Ich spreche im Namen unserer Fraktion einige Punkte an, die uns zur Weiterentwicklung der Fachklasse Grafik sehr wichtig sind. Die räumlich und örtlich verbesserte Situation für die Fachklasse Grafik soll Früchte tragen. Mit den Ressourcen

sollte man sorgfältig umgehen, und es sollten mehr Lernende ausgebildet werden. Die praktische Ausbildung und die duale Berufsbildung sind Grundpfeiler des Erfolgs unseres Bildungssystems. Das muss im Auge behalten werden. Der Einbezug der Branche, die letztlich auch eine der grössten Nutzniesserinnen ist, muss gesteigert werden. Auch wenn sich in der Vergangenheit die letzten beiden Punkte in der Umsetzung als eher schwierig herausgestellt haben, erwarten wir, dass die Verantwortlichen dranbleiben und regelmässig Möglichkeiten prüfen, wie sich die Branche für ihren Nachwuchs einsetzen könnte. Auch diesbezüglich darf die Grafikerbranche Kreativität zeigen.

Helene Meyer-Jenni: Die Botschaft B 49 ist viel, viel mehr als ein knappes Geschäft für Miete und Räume. Blenden wir kurz zurück in den Oktober 2015: «Kanton will Kunsti wegsparen: Die Fachklasse Grafik in Luzern geniesst einen sehr guten Ruf. Jetzt soll sie geschlossen werden – wegen eines Sparpotenzials von 3 Millionen Franken. Die Empörung ist gross.» Oder: «Massiver Widerstand gegen Schliessung der Fachklasse Grafik; der Widerstand gegen die Schliessung wird immer breiter.» Und: «20 000 Unterschriften für die Fachklasse Grafik: Der Förderverein hat mehr als 20 000 Unterschriften gegen die geplante Schliessung der Schule gesammelt und reicht eine Petition ein.» Dann, genau vor fünf Jahren, entscheidet unser Rat: Die Fachklasse Grafik wird nicht totgespart, aber trotz Freude herrscht grosses Kopfzerbrechen. Die Schule muss andere Finanzierungsmöglichkeiten prüfen, da dem Kantonsrat die 140 Jahre alte Talentschmiede nach wie vor zu teuer ist. Zudem findet der Regierungsrat, dass die Grafikbüros deutlich mehr Lehrlinge ausbilden müssten. Ja, und genau dies wurde dann in den vergangenen Jahren weiter geprüft. Aber das Ergebnis mit der Branche und den Verbänden war und ist ernüchternd: In der Zentralschweiz gibt es nur wenige Lehrstellen im grafischen Bereich. Wer also diesen Beruf erlernen möchte, ist auf die Fachklasse angewiesen. «Die Fachklasse ist eine Talentschmiede und hat seit jeher einige der besten Schweizer Kommunikationsdesigner hervorgebracht.», das ist ein Zitat aus dem «Hochparterre». Diese unspektakuläre Botschaft ist also eben weit mehr als ein Beschluss zu Miete und Räumen, nämlich ein klares Bekenntnis zur dieser schulischen Grundbildung mit deutlichem Praxisbezug, was im Raumsetting gut sichtbar wird. Es ist ein Bekenntnis nicht nur zum Kulturstandort, sondern auch zum Wirtschaftsstandort Luzern; gerade bei einer hoch entwickelten Wirtschaft kommt der professionellen Gestaltung eine wichtige Bedeutung zu. Wir haben hier zwar mit ziemlich viel Aufwand, Emotionen und einer Verzögerung des Umzugs eine Ehrenrunde gedreht. Aber wie es Claudia Huser Barmettler heute auch schon gesagt hat: Gut Ding will Weile haben. Trauern wir also nichts nach, sondern seien wir froh über das Ja zur Fachklasse Grafik, zum Hotspot in Emmen und zur Positionierung in der Viscosistadt.

Räto B. Camenisch: Ich möchte Ihnen den Standpunkt der SVP zu dieser Vorlage bekannt machen. Auch wir stehen zur Fachklasse Grafik. Wir sind sehr zufrieden, dass man jetzt eine Lösung gefunden hat mit Synergien in der Viscosistadt. Auch wenn in der Vorlage noch nicht gesagt wird, was mit der Rössligasse passiert, muss man sagen, dass dies prinzipiell ein richtiger Schritt ist. Wir wissen nicht genau, was uns dies mehr oder weniger kosten wird, nur was es jetzt kostet. Die Aufwendungen in der Rössligasse sind nicht genau beziffert. Es ist eine erfreuliche Geschichte, und die SVP wird auf die Vorlage eintreten und ihr zustimmen.

Für den Regierungsrat spricht Finanzdirektor Reto Wyss.

Reto Wyss: Vorerst möchte ich mich für Ihre Eintretensvoten bedanken. Eigentlich brauche ich dazu nicht mehr allzu viel zu sagen. Ich möchte aber einige Punkte aufnehmen. Zum Votum der FDP bezüglich der dualen Lehrstellen im Grafikbereich und des Einbezugs der Verbände: Da rennen Sie bei uns offene Türen ein. Wir unterstützen das. Es wurde jedoch auch von Kantonsrätin Helene Meyer-Jenni gesagt, dass dies nicht ganz so einfach ist. Wir bleiben da jedoch dran. Bezüglich der Kosten, die soeben angesprochen wurden: Die jährlichen Kosten für die Lösung in der Viscosistadt sind ähnlich, ganz wenig tiefer als heute. Es ist eine sehr gute Lösung nicht nur aus fachlicher Sicht wegen der Nachbarschaft zur Hochschule Design & Kunst, sondern auch aus wirtschaftlichen Überlegungen. Wir haben Ihren Auftrag aus dem Jahr 2015 somit gut umsetzen können. Ich bitte Sie, dem Anliegen

zuzustimmen.

Der Rat tritt auf die Vorlage ein.

In der Schlussabstimmung stimmt der Rat dem Dekret über einen Sonderkredit für Miete und Ausbau von Räumen in der Viscosistadt für die Fachklasse Grafik, wie es aus der Beratung hervorgegangen ist, mit 101 zu 0 Stimmen bei 1 Enthaltung zu.